

TIEFER (TEIL 4) – Einander lieben

Leitfaden für die Offenen Häuser

Wir starten in eine Predigtreihe mit dem Titel „Tiefer“. Wir beschäftigen uns in den nächsten Wochen dazu intensiv mit dem 1. Johannesbrief, in dem dieses Anliegen eine große Betonung findet.

Direkt zu Beginn schreibt der Apostel Johannes die Absicht seines Briefes:

„Wir möchten, dass ihr mit uns **VERBUNDEN** seid – mehr noch: dass ihr zusammen mit uns **ERLEBT**, was es heißt, mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesus Christus, **VERBUNDEN** zu sein...“ (1.Joh 1,3)

Als Gemeinde wollen wir uns mit den Impulsen in den Offenen Häusern und den Präsenzgottesdiensten aufmachen, TIEFER in unserer Beziehung mit Gott zu gehen! Lass Dich/Lasst Euch darauf ein und werdet Teil dieser Bewegung!

1.Joh 2,7-14 | NGÜ → **weitere Texte: Kap 3,11-18 und Kap 4,20-21**

7 Liebe Freunde, bei dem, was ich euch schreibe, handelt es sich nicht um ein neues Gebot; es ist jenes alte Gebot, das ihr von Anfang an gekannt habt, es ist die Botschaft, die euch verkündet wurde. 8 Und doch ist das, was ich euch schreibe, auch ein neues Gebot – neu, weil das, was es fordert, von Jesus Christus erfüllt wurde und auch bei euch Wirklichkeit geworden ist. Ja, die Finsternis vergeht, und das wahre Licht hat schon zu leuchten begonnen.

9 Wer behauptet, im Licht zu leben, aber seinen Bruder oder seine Schwester hasst, der lebt in Wirklichkeit immer noch in der Finsternis. 10 Doch wer seine Geschwister liebt, 'lebt im Licht und` bleibt im Licht, und nichts kann ihn zu Fall bringen. 11 Wer seine Geschwister hasst, lebt in der Finsternis. Er tappt im Dunkeln umher und weiß nicht, wohin er geht; die Finsternis hat ihn blind gemacht.

12 Meine lieben Kinder, ich schreibe euch, weil euch eure Sünden um Jesu willen vergeben sind. 13 Väter, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr jungen Leute, ich schreibe euch, weil ihr den Bösen besiegt habt, 'den Teufel`. 14 'Lasst es mich noch einmal sagen,` Kinder: Ich schreibe euch, weil ihr den Vater kennt. Väter, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr jungen Leute, ich schreibe euch, weil ihr stark seid; das Wort Gottes 'ist in euch lebendig und` bleibt in euch, und ihr habt den Bösen besiegt.

1.) Ein altes uns ursprüngliches Gebot (V 7-8)

Kontext: Ein Gesetzeslehrer spricht mit Jesus darüber, welches das wichtigste Gebot sei (Mk 12,28-34). Er stellte den Bezug auf das Alte Testament her!

2.) Jesus bestätigt dieses Gebot und vertieft es

Erweiterung: Jesus gibt zum Ende seines Lebens seinen Jüngern ein „neues“ Gebot (Joh 13): „Liebt einander!“ „so wie ich euch geliebt habe...“

KEINE GESETZESERFÜLLUNG, sondern ein Herzensgebot!

→ Du BIST geliebt – Du kannst andere Lieben!

→ Dir IST vergeben – Du kannst anderen Vergeben!

→ Sichtbar wurde dieses gelebte Gebot in der Gemeinde von Jerusalem!
(Apg 2-4)

3.) Abwendung von diesem Thema durch **Irrlehren:**

Einige Jahrzehnte später muss Johannes feststellen:

Streitigkeiten, Irrlehren, Meinungen und „Erkenntnisse“ führten zu Erhebungen und Ablehnungen.

→ Johannes hat dafür **deutliche Worte:**

9 Wer behauptet, im Licht zu leben, aber seinen Bruder oder seine Schwester **hasst**, der lebt in Wirklichkeit immer noch in der Finsternis.

„im Licht zu leben“ = eine Freundschaft mit Jesus zu haben/mit dem „Licht“ zu sein und „HASST“ seinen Bruder oder seine Schwester, der lebt tatsächlich in Finsternis!

BEDEUTUNG „hassen“:

= „Widerstand“/Ablehnung/Zurückweisung/Bitterkeit/Böses denken und festhalten über eine Person oder Personen – als Lebensstil.

3.1. Was sind die Folgen von Hass und Unvergebenheit?

1.) „du weißt nicht, wo du hingehst!“

11 Wer seine Geschwister **hasst**, lebt in der Finsternis. Er tappt im Dunkeln umher und weiß nicht, wohin er geht; die Finsternis hat ihn blind gemacht.

2.) geistlichen Tod!

1.Joh 3,15

15 Jeder, der seinen Bruder oder seine Schwester hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben hat; das Leben, das Gott uns schenkt, ist nicht in ihm.

4. Ablehnung/Hass zeigt, wie oberflächlich Deine Beziehung zu Jesus ist

Vergebung ist da - aber wenn du sagst, dass du ein Freund von ihm bist, aber andere Jesus-Nachfolger in deinem Herzen verachtest, verabscheust, schlecht denkst und sprichst, **dann kennst du Jesus nicht so, wie ich ihn kennengelernt habe...**

5.) Das Gegenteil ist bei Freunden von Jesus der Fall

Eine Freundschaft mit Jesus ist gekennzeichnet davon, seine Geschwister zu lieben!

10 „Doch wer seine Geschwister liebt, lebt im Licht und bleibt im Licht...“

Es geht also nicht darum „nicht zu hassen“, sondern zu lieben!

Liebe = **agape**, bedingungslose Liebe; nicht ein Schmetterlingsgefühl, sondern eine Tat!

„...und NICHTS wird ihn zu Fall bringen

Luther (2017): 10 Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, **und durch ihn kommt niemand zu Fall.**

Die Frage ist: Leben wir dies aktiv?

Lieben wir einander gut? Machen wir es richtig? Tun wir es, wie Jesus gelehrt hat, wie wir einander lieben sollen?

6.) Wie soll unsere Liebe zueinander aussehen?

Kap 4,16 Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt, was Jesus getan hat: Er hat sein Leben für uns hergegeben. Daher müssen auch wir bereit sein, unser Leben für unsere Geschwister herzugeben.

17 Angenommen, jemand, der alles besitzt, was er zum Leben braucht, sieht seinen Bruder oder seine Schwester Not leiden. Wenn er sich ihnen nun verschließt und kein Erbarmen mit ihnen hat – wie kann da Gottes Liebe[18] in ihm bleiben? 18 Meine Kinder, unsere Liebe darf sich nicht in Worten und schönen Reden erschöpfen; sie muss sich durch unser Tun als echt und wahr erweisen[19].

7.) Granz praktisches Themenfeld innerhalb der Gemeinde:

12 Meine lieben Kinder, ich schreibe euch, weil euch eure Sünden um Jesu willen vergeben sind. 13 Väter, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr jungen Leute, ich schreibe euch, weil ihr den Bösen besiegt habt, 'den Teufel'. 14 'Lasst es mich noch einmal sagen,` Kinder: Ich schreibe euch, weil ihr den Vater kennt. Väter, ich schreibe euch, weil ihr den kennt, der von allem Anfang an da war. Ihr jungen Leute, ich schreibe euch, weil ihr stark seid; das Wort Gottes 'ist in euch lebendig und` bleibt in euch, und ihr habt den Bösen besiegt.

Welche Konflikte gibt es dazu häufig in Gemeinden?

Generationen:

„diese alten Leute...“ - „diese jungen Leute...“

Geistliche Reife:

„neue Christen“ und „alte Christen“

Was macht Johannes hier für ein Statement für die GEMEINSCHAFT/für das ZUSAMMENLEBEN in Gemeinden?!

...jede Phase, jedes Alter, jeder Schritt auf der geistlichen Reise hat etwas Einzigartiges!

Wir wollen es Gemeinde hinbekommen, sie alle dort abzuholen und dort zu lieben:

„Wo sind die Eltern...?“ - „wo sind die Neuen...?“ - „wo sind die Alten...?“

→ Wir sind keine KIRCHE für Junge Leute! Keine Kirche für eine typische Altersstruktur! Keine Kirche für Neue!

→ Johannes bringt ein BILD der lokalen Gemeinde, wie JESUS sie sich vorstellt!

...nicht zerklüftet - nicht desinteressiert - nicht richtend und/oder ablehnend!

Anwendung:

→ **Für unser als Gemeinde:**

Jeder nimmt Verantwortung in diesem Thema „einander lieben“ war!

Keine Aufgabe von Einzelnen – wir möchten allerdings solch ein Klima miteinander haben!

→ **Gemeinschaft, die die Liebe Christi untereinander und für andere spürbar werden lässt!**

Wie kannst Du dies in deiner täglichen Entscheidung leben!

Persönlich:

Wo hast du Hass und Unvergebenheit zugelassen und lebst damit?

Willst Du Dich heute rufen lassen, „EINANDER zu lieben“ wieder zu leben?

Welche Hürden haben sich zwischen Generationen – und geistlicher Reife aufgebaut?